

SCHULEN PLANEN UND BAUEN

*Grundlagen
und Prozesse*

jovis

Montag Stiftung
Jugend und Gesellschaft

Montag Stiftung
Urbane Räume



Herausgeber:

Montag Stiftung Jugend und
Gesellschaft

Montag Stiftung Urbane Räume

Autoren:

Ernst Hubeli

Ulrich Paßlick

Kersten Reich

Jochem Schneider

Otto Seydel

Verlage:

jovis Verlag, Berlin

Friedrich Verlag, Seelze

»Anlässe für eine neue Kultur des Planens und Bauens von Schulen«

Bildung ist Menschenrecht

Inklusion ist Bildungsrecht

Bildung als zentraler Produktionsfaktor

Bildung als Voraussetzung für eine demokratische Gesellschaft

Bildung als Standortfaktor

Schule als städtebauliche Ressource

Demografischer und struktureller Wandel

Delokalisierung von Bildung

Paradigmenwechsel in der Pädagogik

Veränderte räumliche Konzepte

Zunehmender Sanierungsbedarf

Energetische Verbesserung und Nachhaltigkeit

Überholte Richtlinien und Standards

»10 Thesen – Grundlage für zentrale Fragen im Planungsprozess mit individueller Schwerpunktsetzung«

THESE 1

Lernen benötigt viele und unterschiedliche Perspektiven, Zugänge und Ergebnisse.

THESE 2

Gelernt wird allein, zu zweit, in der Kleingruppe, mit dem ganzen Jahrgang, jahrgangsübergreifend und auch im Klassenverband.

THESE 3

Ganztagsschule heißt Lernen, Bewegen, Spielen, Toben, Verweilen, Reden, Essen und vieles mehr – in einem gesunden Rhythmus.

THESE 4

Schulbuch und Kreidetafel werden ergänzt durch Tablet-PC, Smartboard und andere Neue Medien.

THESE 5

Förderung in einer inklusiven Schule geschieht in heterogenen Gruppen.

THESE 6

Kulturelles und ästhetisches Lernen muss durch Pädagogik und Architektur vermittelt werden.

THESE 7

Lernen in Gesundheit und Bewegung findet in anregender und weiträumiger Umgebung statt.

THESE 8

Demokratisches Lernen benötigt eine demokratische Schule.

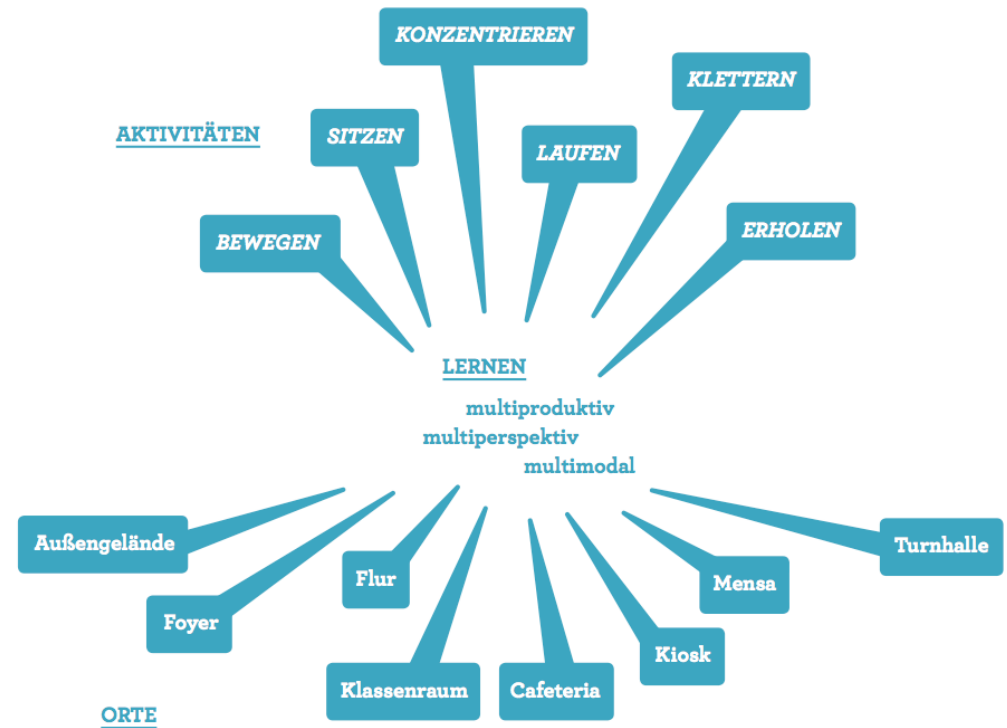
THESE 9

Schule ist im Umgang mit Umwelt und Technik ein Vorbild.

THESE 10

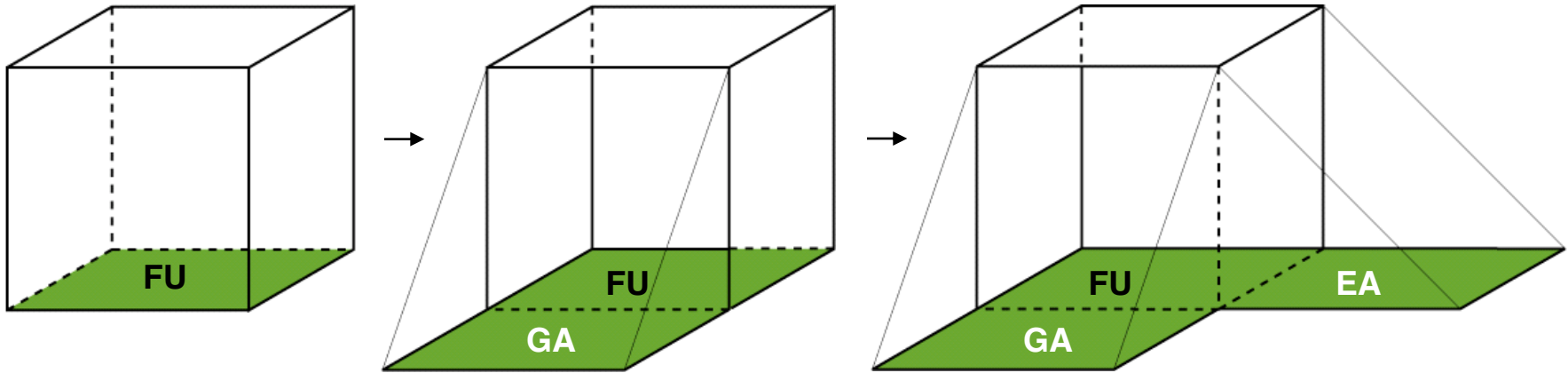
Die Schule öffnet sich zur Stadt – die Stadt öffnet sich zur Schule.

»Schlussfolgerung: Neue Aktivitäten brauchen neue Raumkonstellationen«



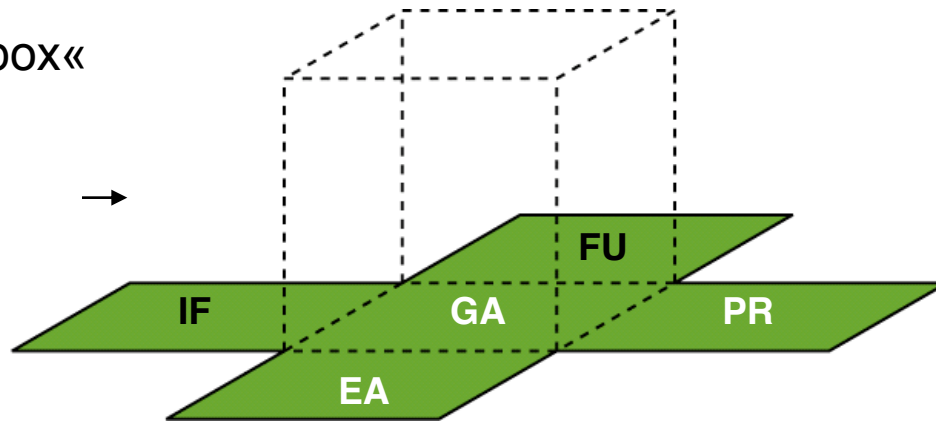
»Lernumgebungen erfüllen in Zukunft mehr Anforderungen. Sie sind differenzierter und variabler.«

[CH 05]



herkömmlicher
Klassenraum –
die »60 qm-Lernbox«

multioptionale
Lernbereiche –
»60 + x qm«

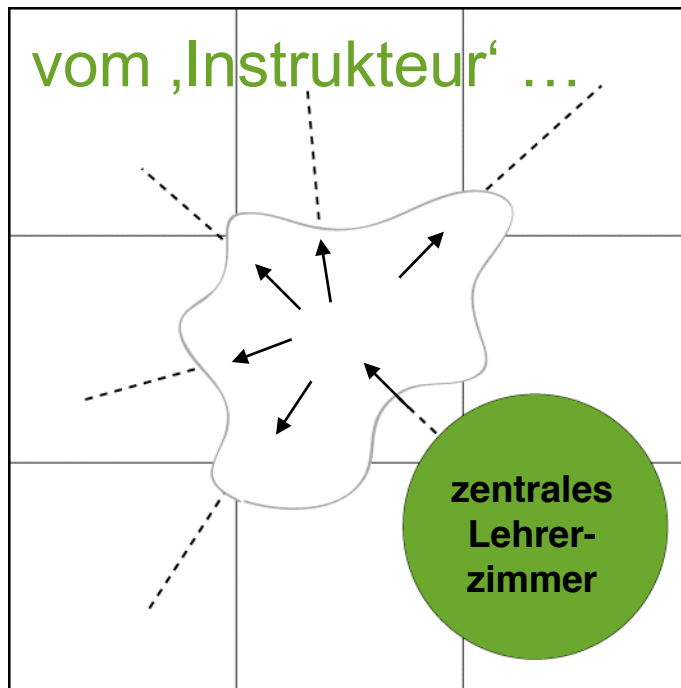


FU = Frontalunterricht
GA = Gruppenarbeit
EA = Einzelarbeit
IF = Indiv. Förderung
PR = Präsentation

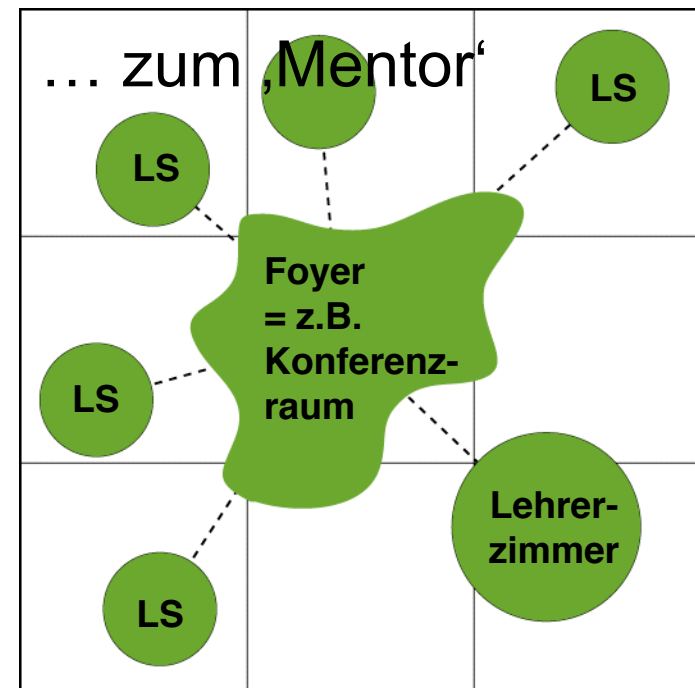
»Die veränderte Rolle des Lehrers führt zu anderen räumlichen Organisationsmodellen.«

[CH 06]

... früher



... künftig

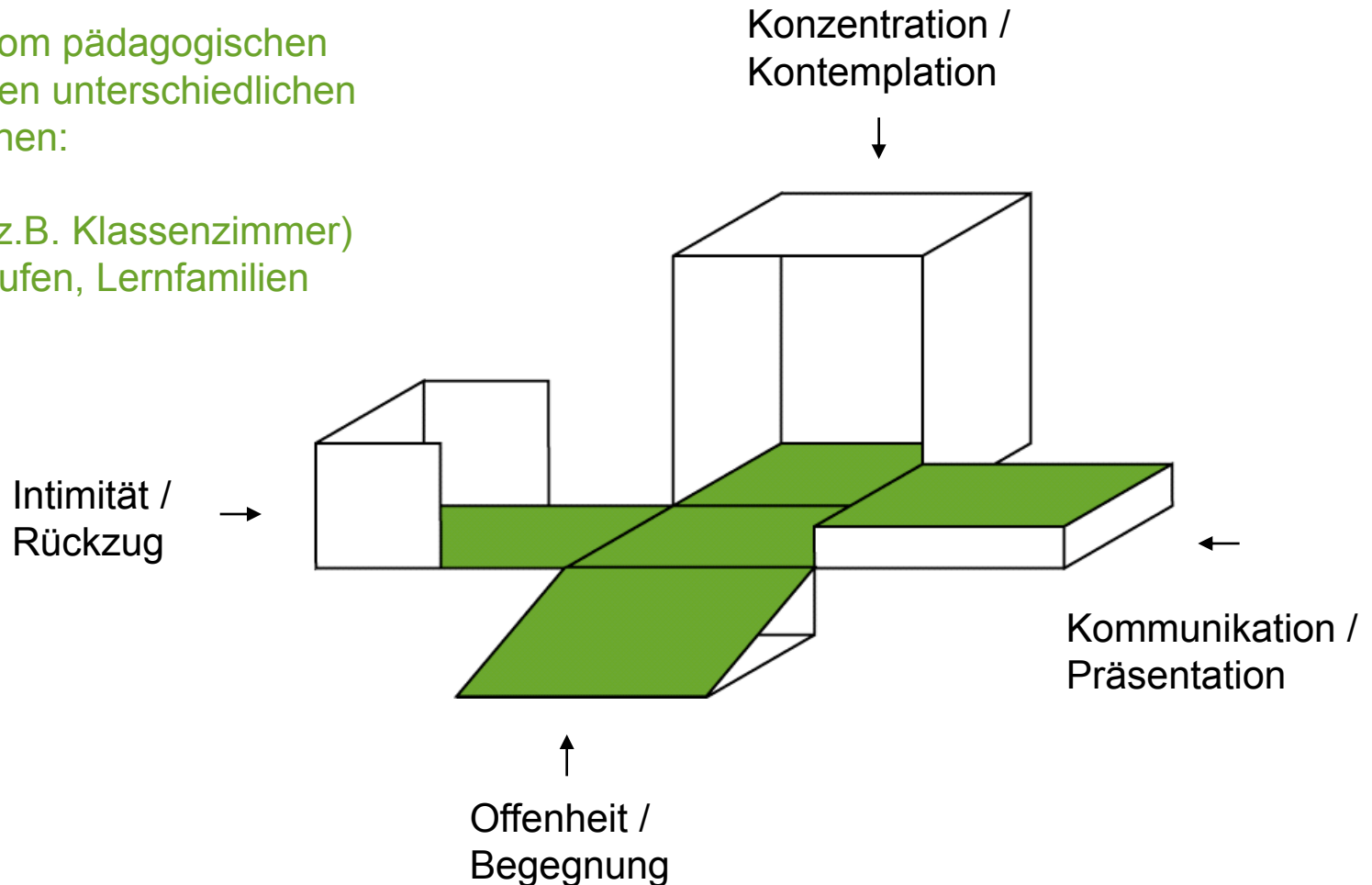


LS = dezentrale Lehrerstationen (inkl. Vollarbeitsplätzen)

»Pädagogische Anforderungen werden in entsprechende Raumanforderungen übersetzt, und zwar ...

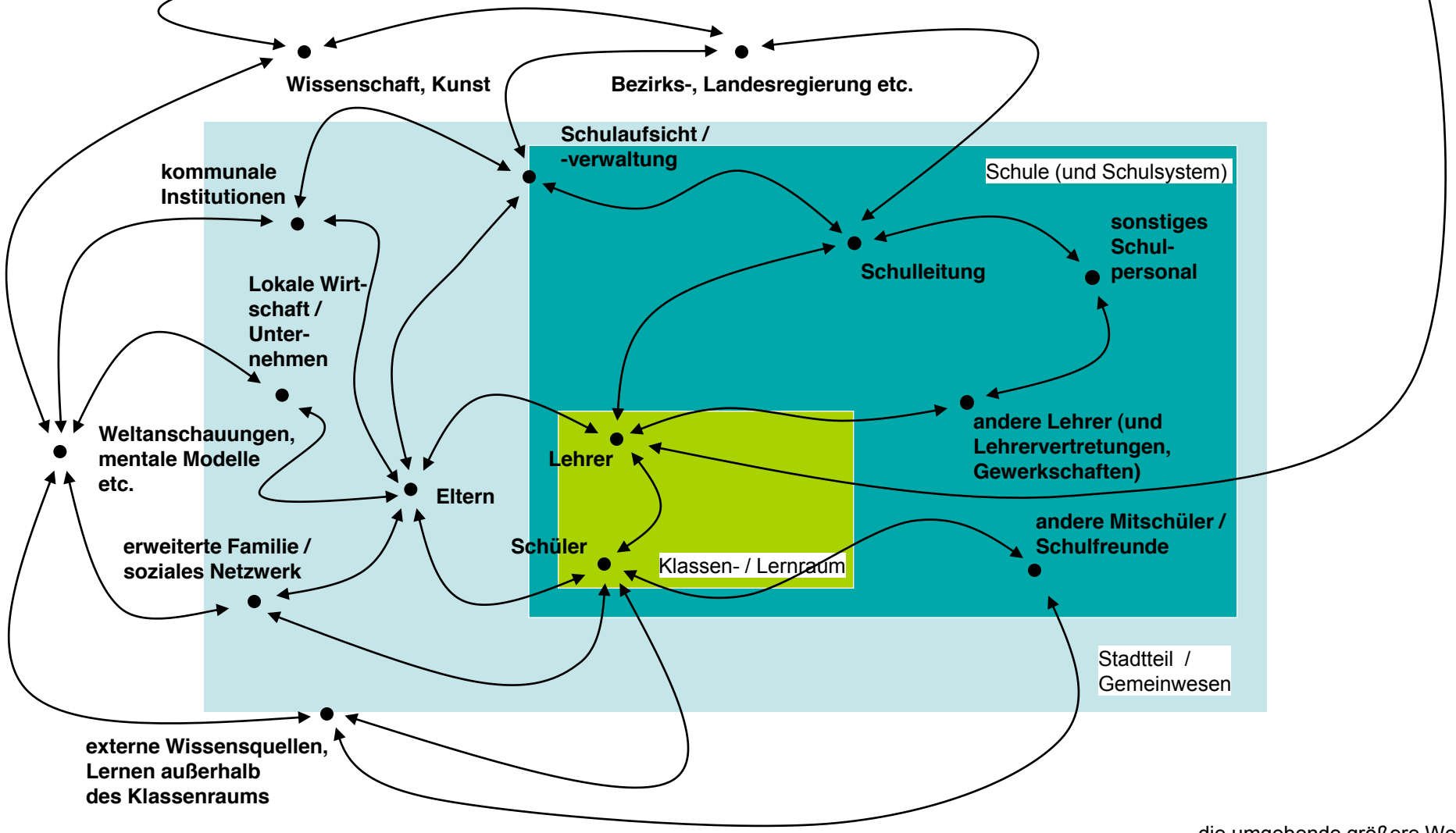
... abhängig vom pädagogischen Konzept auf den unterschiedlichen Maßstabsebenen:

- Basisraum (z.B. Klassenzimmer)
- Jahrgangsstufen, Lernfamilien
- Schule
- ...«



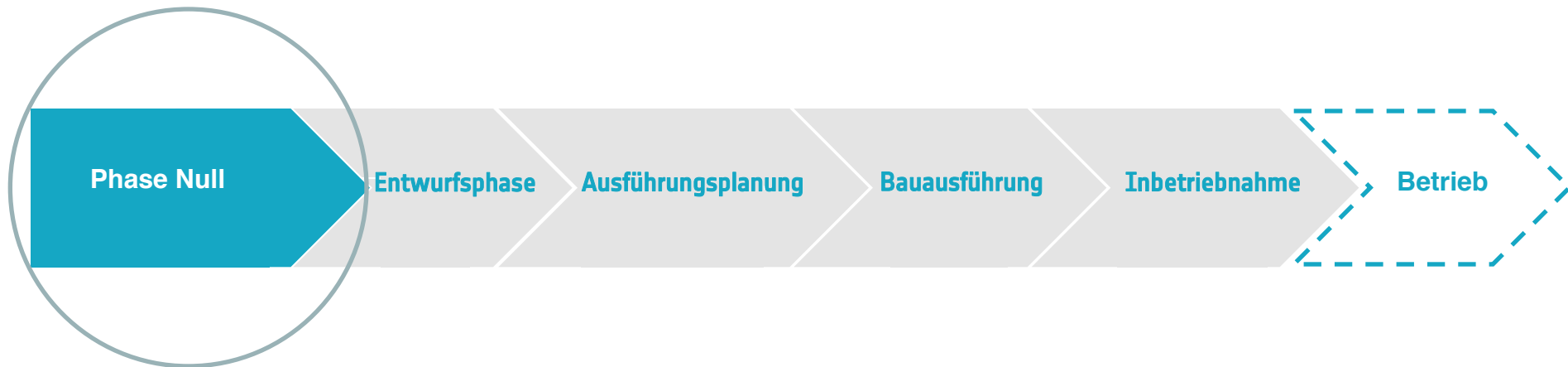
»Schulen sind ...

...keine geschlossenen Systeme ...«



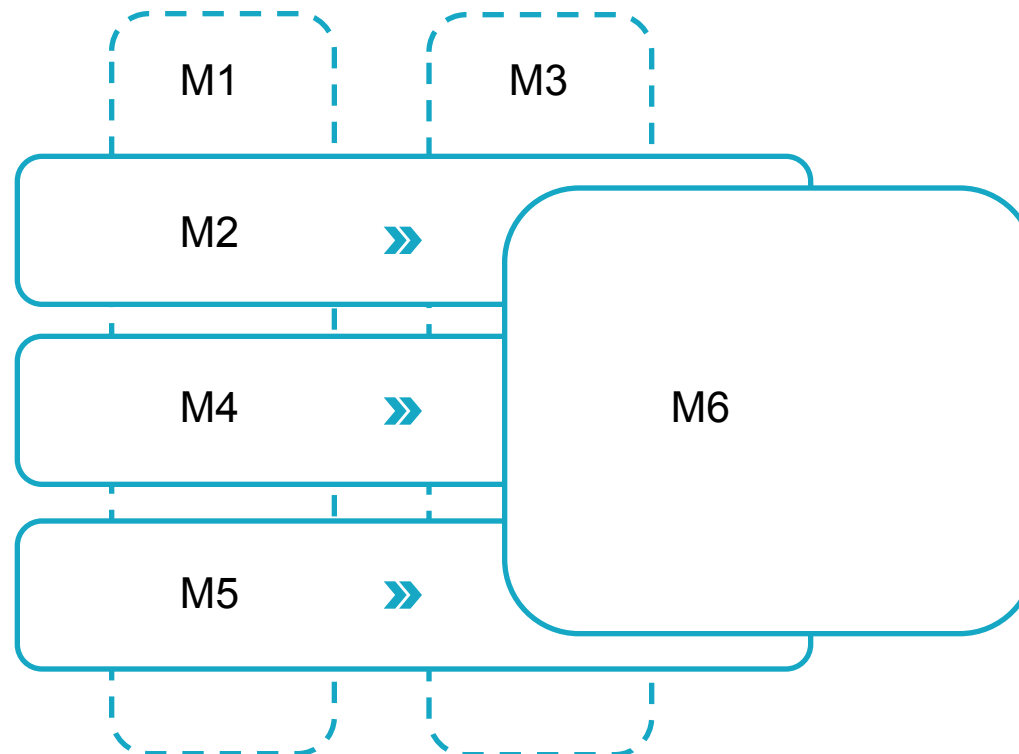
die umgebende größere Welt

»Prozessgestaltung – belastbare Grundlagen für eine gut abgestimmte Zusammenarbeit«



»Sechs Module für den Einstieg in die gemeinsame Planung«

- 1: Plattform bilden
- 2: Pädagogische Bestandsaufnahme
- 3: Dialog ermöglichen
- 4: Kommunale Bestandsaufnahme
- 5: Bestandsaufnahme Standort/Gebäude
- 6: Schul- und Raumprogramm



M1 Plattform bilden

- Klärung Interessenlagen/ Selbst- und Fremdbilder
- Prioritäten und Zielorientierung
- Einsetzung einer kommunalen Lenkungsgruppe
- Klärung Finanzierung Planungsprozess Projektentwicklung (Haushaltsmittel, Fördermittel etc.)

M2 Pädagogische Bestandsaufnahme**Inspiration und Information**

- Bildung Projektgruppe Bau
- Expertenvortrag
- Schulbesuche
- (Internet-)Recherche

Prüfung Leitbild

- Begehung/Gang durch die eigene Schule
- 10-Thesen-Check

M4 Kommunale Bestandsaufnahme

- Prognose Schülerzahl
- Begehung
- Analyse bestehender Schulkonzepte
- Abstimmung kommunales Bildungsangebot (pädagogisch & räumlich)
- Standortentscheidungen
- Ziele Stadtentwicklung

M5 Bestandsaufnahme Standort/Gebäude

- Begehung
- Schlüsselinterviews
- Auswertung Flächenbilanz
- Belegungsplan
- Vergleich Musterraumprogramm
- Abstimmung technische Bestandsaufnahme
- Standort und Quartiersbezug

M3 Dialog ermöglichen

- Diskussion Begriffspaare

M6 Schul- und Raumprogramm**Workshop 1 Analyse Bestandsaufnahme**

- Vorstellung Ergebnisse Bestandsaufnahme
- (Erste) Festlegung von Organisationsmodellen für Unterricht, Ganzttag, Fachunterricht, Gemeinschaftsräume, Teamstrukturen

Workshop 2 Szenarientwicklung**A) Gesamt-Szenarien**

- Alternative Organisationsmodelle

B) Räumliche Bausteine

- Präzisierung von einzelnen Funktionsbausteinen in den Gebäuden zu den Themen Clusterbildung, Einbindung Ganzttag, Anbindung Freiraum, Fachräume, Arbeitsplätze etc.

Workshop 3 Syntheseplanung

- Ausarbeitung/Vorstellung Gesamtplanung

Beschlussempfehlung**Option: Machbarkeitsstudie**